

Die eiskalte Tonleiter

Gerda Bächli

Me - ter hoch lyt Schnee im Wald:
Me - ter hoch liegt Schnee im Wald:

Brrr Brrr Brrr Brrr
Oh, wie ist es hüt so chalt!
Oh, wie ist es heu - te kalt!

Brrr Brrr Brrr Brrr
Us all - ne Lö - cher pflü de Wind:
Aus al - len Lö -chern pfeift der Wind!

Huili Huili
Die ar - me, wo jetzt dus - se sind:
Die Ar - men, die jetzt drau - sen sind:

Ulii Ulii

Wanjas Haus

Gerda Bächli

1. Lueg de - te, säb Hüs - li, es staat ganz e - lei, det
1. De draus - sen, de stümt es und in - mer - fort, doch

isch eu - se Fründ, de Wan - ja, di - hei, 's lech warm drin und gmet - li, und
Em still ist's und warm in dem Wald - haus - chen dort, De wohnt un - ser Freund, der

's Dach ver - macht guet, wänns dus - se au gus - led und tuet
Wan - ja al - lein und heizt gra - de lüch - lig ein.

2. "Isch guet" seit de Wanja, "das mues eso sy
und leit na es Schyfti in Holzofe dry
und will er hüt bsunders vill gschaffed hät, wett
er grad echo am acht is Bett.
2. Den ganzen Tag hatte er mächtig zu tun.
Jetzt freut er sich drauf einmal auszuruhn.
Er denkt: Wie hab ich es gemülich und nett
und legt sich um acht schon zu Bett.

"Es klopf bei Wanja" Lieder zum Buch aus: "Wanja" (G. Bächli) MusicVision

Gute Nacht

Gerda Bächli

Jetzt hüt decht sich Wen - ja gnue, er decht sich zue und wolt sy
Nun decht sich Wen - ja zu, wir wü - sen an ge - neh - me

Rue! Guet Nacht! (Gu - te Nacht...)
Ruh. Guet Nacht! (Gu - te Nacht...)

Klopflied

Gerda Bächli

(Klopfen...)

Togg lock, togg lock, wer chlo - plet da? "Ich, de (Has), du
Togg lock, togg lock, wer chlo - plet da? "Ich, de (Has), du

känsch mi ja, ich chlopf a dy - ni Tü - re: Mach mach
kennst mich ja, komm, of - ne C mir die Tür mach mach

uff Such mues i grad ver - frü rei" (klopf)
auff Weil ich sonst gleich er - friert"

Lied vom friedlichen Schlaf

Gerda Bächli

So lueg e - mal die Schlä - fer a, wie je - de fried - lich
So schaut euch dort die Schlä - fer an, wie je - de fried - lich

schla - fe chal Oo - ni Angsch, li - ged's el - fach da.
schla - fen kann! Gab es Angst? Gab es Streit? Kel - nar denkt mehr dran.

Davonschleichen

Gerda Bächli

1. Nel, ich gan - ge lie - ber (psst, psst),
1. Ei, der Fuchs stiehlt hung - rig aus (psst, psst).

vor em Fuchs sym Ma - ge chnurt (psst, psst),
lie - ber lauf ich aus dem Haus (psst, psst),
C En Fuchs blyt en Fuchs, so isch es
C ein Fuchs bleibt ein Fuchs, und mög - lich

halt (psst, psst), drum gan - gi lie - ber zugg in Wald (psst, psst),
ist (psst, psst), dass er mich sonst zum Früh - stück frisst (psst, psst).

- (Fuchs) Nei, ich gange lieber grad (psst-psst),
such isch es eifamal s schpaat (psst-psst).
Ich glaube, de Bär verwached bald (psst-psst),
drum gang ich lieber zugg in Wald (psst-psst).
- (Fuchs) Ei, der Bär sieht grimmig aus (psst-psst),
lieber geh ich aus dem Haus (psst-psst),
ein Bär bleibt ein Bär, drum geh ich acht (psst-psst),
und schleiche fort, eh er erwacht (psst-psst).
- (Bär) Ou - isch das es Jägerhuus? (Psst-psst)
Besser isch, ich ziehne uus (psst-psst).
Wer weiss, ob dem Maa mys Falli gallt (psst-psst),
drum gang i lieber zugg in Wald (psst-psst).

Dass Wanja am Schluss die Spuren im Schnee sieht, kann dadurch verdeutlicht werden, dass aus den drei Richtungen, in denen die Tiere im Wald verschwanden, von fern die charakteristischen Instrumentalklänge zu hören sind, mit denen wir ihr Herankommen begleiteteten.

Schlusslied

(Melodie: Wanjas Haus)

Gerda Bächli

1. E Spur hätt's vum Bär und vum Fuchs und vum Has, si
1. Als Wän - je am Mor - gen die Spu - ren sah, da

sind wü - ri da gsy, wer glaub - ti eus das, ganz frid - lich hand's gechlaa - fe, en -
wusst er, die Drei wa - ren wirk - lich da. Er schmun - zel - te lei - se und

and nüt ta, ja, was son en Sturm al - les cha.
seg - te dann: Tje, was so ein Sturm al - les kann!

Es klopf bei Wanja
hinter

Melodie: Leise rieselt der Schnee

1 Leise rieselt der Schnee,

still und starr liegt der See.

Überall ist alles weiß,

nichts als Schnee und Eis.

2 Ein Sturm kommt noch hinzu,

keiner findet hier Ruh'.

Tier und Mensch ist kalt,

dunkel ist es im Wald.

E.R. Kalter

Uli Führe

Refrain Am Em7 F C F

Wenn er kommt, wird es prompt et-was käl-ter! Hal-lo

Wenn er kommt, wird es prompt et-was käl-ter! Hal-lo

Leu-te, holt die Müt-zen!— Al-les weiß,—

Leu-te, holt die Müt-zen!— Al-les weiß,—

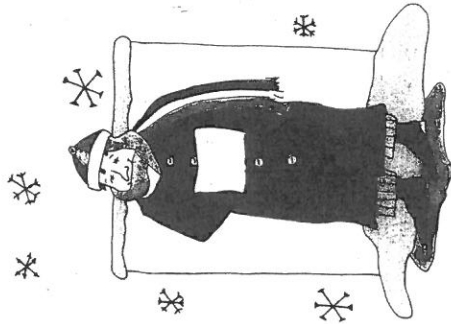
und ganz leis kriecht das Eis in das Was-ser der Pfüt-zen.— 1. Es

und ganz leis kriecht das Eis in das Was-ser der Pfüt-zen.—

Fine

C Fine C Fine

Srophe



- Herr Kalter, er ist Vertreter,
handelt gern mit Frost und Eis.
Er verkauft auch weißen Puder
und macht ganze Länder weiß.
- Seine feinen Eiskristalle
glitzern hell wie Funkelglas.
Und die Leute mit den Skiern
haben einen Riesenspaß.
- So ist Erich Richard Kalter
wohl ein großer Frostpoet.
Wenn er dichtet, schneit es Stille,
die das ganze Land durchweht.

G C F C G

kommt E-rich Rich-ard Kal-ter— je-des Jahr in un-ser Land.

Uh — ja,— uh — ja,—

G C

Al-les wird vom Frost be-fan-gen,— was be-

uh — ja,— uh — ja,— was be-

F Dm7 G

rührt hat sei-ne Hand!—

rührt hat sei-ne Hand!—